

Koppel- oder Kurzrasenweide?

In der Biologischen Milchviehhaltung sind die Kurzrasen- und Koppelweide zwei bedeutende Systeme für eine weidebasierte Fütterung. Beide Systeme sind effiziente und arbeitssparende Weideformen und eignen sich ideal für Standorte mit ausreichend Niederschlägen. Doch nicht überall sind diese optimalen Bedingungen gegeben. Gerade intensiv genutzte Dauerweiden sind, für einen gleichmäßigen Ertrag, auf eine kontinuierliche Wasserversorgung angewiesen.



In einem weidebasierten Fütterungssystem wird die Weidefläche zum Futtertisch. So wie bei der Stallfütterung muss die Ration auf diesem Futtertisch regelmäßig kontrolliert werden. Das wichtigste Fundament bildet dabei neben der regelmäßigen Kontrolle und Verbesserung des Pflanzenbestandes auch die Wahl des zum Betrieb passenden Weidesystems.

Aufwuchshöhe im Auge behalten

Da sich die Graszuwächse im Jahr verändern und auch zwischen den Jahren stark schwanken, kann durch das wöchentliche Messen der Aufwuchshöhe ein zielgerichtetes abweiden der Flächen sichergestellt werden. Ebenfalls lassen sich so frühzeitig Futterüberschüsse oder Futtermangelzeiten sowohl bei Kurzrasen- als auch bei Koppelweide frühzeitig erkennen und eine notwendige Anpassung der Flächengröße bzw. Koppelanzahl erfolgen.

In dieser Untersuchung zeigte sich aber auch, dass der aktuelle Graszuwachs nicht nur von den Niederschlagsmengen, sondern auch von der angestrebten Weideaufwuchshöhe beeinflusst wird. So konnte das Koppelsystem trockenere Perioden mit höheren Graszuwachsraten überdauern.

Koppel das Profi-Weidesystem

Kurzrasen- und Koppelweide sind beides Weidesysteme die für eine intensive Nutzung ausgelegt sind. In diesem Versuch erreichte die Koppelweide deutlich höhere Jahreserträge als die Kurzrasenweide, was sich auch in internationalen Studien zeigt. Trotzdem hat sich die Koppelweide in Mitteleuropa kaum verbreitet, da es im Vergleich zur Kurzrasenweide anspruchsvoller ist und eine professionelle Planung voraussetzt. Für eine erfolgreiche Koppelweide ist beispielsweise das wöchentliche messen der Aufwuchshöhe ein Pflichtprogramm. Nur mit einem professionellen Management lassen sich bei der Koppelweide die höheren Erträge und damit auch die erzielbare höhere Milchmenge je Hektar erzielen.

Titel der Forschungsarbeit:

„Futterqualitäten und Zuwachsleistung von Dauerweiden bei unterschiedlichen Aufwuchshöhen“

„Nutritive value and grass growth on pastures at different sward heights“

Projektleitung:

DI Walter Starz, Bio-Institut HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Projektmitarbeiter HBLFA Raumberg-Gumpenstein:

Andreas Steinwidder, Hannes Rohrer und Rupert Pfister

Laufzeit: 2013-2014